

ARABIAN HORSES ARABISCHE

3/2016 (VOL. 7) • 6,50 €

PFERDE IN THE FOCUS

ERHALTUNGS-ZUCHT -
PRESERVATION BREEDING

WEIL-MARBACH
ASIL IRANIANS

SPORT
DM DISTANZ

SHAGYA-ARABER
EUROPA-CHAMPIONAT
IN STADL PAURA

ZSAA-KÖRUNG
EIN DURCHWACHSENESES LOT

SCHAUEN - SHOWS 2016
STRÖHEN, KAUB,
STADL PAURA, FRAUENFELD

GESCHICHTE
BARON VON FECHTIG



WWW.IN-THE-FOCUS.COM



ESSA
European State Studs



Pferde sind
ein europäisches
Kulturgut.



www.europeanstatestuds.org

Fotos: Boisselle, Kube

MAKELLOSE SCHÖNHEIT?

Sie lächeln uns an von den Regalen im Zeitschriftenhandel - die Mädchen auf den Titelseiten. Schön, makellos, ideal. Aber haben Sie schon einmal gesehen, wie diese Bilder gemacht werden? Das Foto - d.h. das eigentliche Fotoshooting mit dem Posieren vor der Kamera - ist nur ein kleiner Teil des späteren Titelbildes. Die wirkliche Arbeit findet am Computer statt. Hier erhält das Model seine makellose Haut, seine idealen Maße und selbst das schöne Haar. Sind da noch Falten oder Hautunreinheiten, die der Maskenbildner nicht ganz verdecken konnte? Sind die Arme, Hüften und Schenkel zu dick? Kein Problem für den Photoshop-Experten. Das Ergebnis ist ein Bild, das dem (vermeintlichen) Schönheitsideal nahe kommt, aber weit entfernt ist von der Realität. Und wir gewöhnen uns an diese Art der "Illusion", wir hinterfragen sie schon gar nicht mehr, wir nehmen sie als "Norm".

Und was hat dies alles mit arabischen Pferden zu tun? Leider sehr viel, denn in dem Moment, als wir aufgehört hatten, funktionelle Pferde zu züchten und stattdessen angefangen haben Schönheiten zu kreieren; in dem Moment, als wir aufgehört haben, Schauen als Vergleichsplattform für Zuchttiere zu sehen, und sie stattdessen zu Schönheitswettbewerben umgestaltet haben; und in dem Moment als wir aufgehört haben, Zuchttiere auszuwählen, die wir in Natura kennen, und uns stattdessen auf Bilder verlassen haben - in dem Moment haben wir uns dem Schönheitsdiktat unterworfen.

Es haben mir Züchter erklärt, dass das "Verbessern" von Pferdefotos, selbst bis hin zur Veränderung an Gebäude und Form (Kopf!) das gleiche ist, was auch die Profis in der Mode-Fotografie tun. Sie betrachten dies als völlig legitim, denn sie machen ja schließlich nur ein schönes Tier noch schöner, makelloser, idealer! Ja, mit dem einen großen Unterschied, dass die Models auf der Titelseite einer Modezeitschrift Mode verkaufen, nicht sich selbst, und schon gar nicht ihre Gene. Aber die meisten veränderten Fotos von arabischen Pferden suggerieren einem, dass "man bekommt, was man sieht". Das aber stimmt nicht. Im Gegenteil - diese veränderten Fotos sind Betrug!

Selbst wenn man sich bewußt ist, dass ein Model im "wirklichen Leben" nicht so aussieht, wie auf der Titelseite des Modemagazins, die idealisierten Bilder verändern unsere Wahrnehmung und unsere Erwartungen, wie eine schöne Frau aussehen sollte. Nicht anders bei Pferdefotos. Denn geht man in die sozialen Medien, sieht man das Ergebnis dieser veränderten Wahrnehmung auch in der Araberwelt: Da sieht man Fotos von Köpfen, besonders von Fohlen, die in einem Maße "photogeshoppt" sind, dass sie eine Karikatur der Rasse darstellen. Aber diese Fotos bekommen viele "likes" und Kommentare wie "oh wow, wie wunderschön!". Das zeigt mir, dass sich bereits zu viele Menschen dieses künstliche Schönheitsideal zu eigen gemacht haben. Und schlimmer noch, sie versuchen diese künstliche Schönheit in ihrem "echten" Zuchtprogramm zu erreichen, wobei es keinen Zuchtstandard gibt, der dieses verlangen würde.

Hin und wieder ist es meines Erachtens gut, unser Bild eines arabischen Pferdes nachzujustieren, und wegzukommen, von diesem suggerierten makellosen, künstlichen und extremen Bild, das so nicht existiert. Das echte arabische Pferde ist von zeitloser Schönheit. Die Fotos in unserem Magazin sollen ihnen dabei helfen, dies zu würdigen - und natürlich zeigen unsere Fotos das Pferd unverändert.

FLAWLESS BEAUTY?

They smile at you from the racks in every newsstand - cover girls. Beautiful, flawless, ideal. But have you ever seen, how these cover pictures are created? Taking the photo - i.e. the actual photo shooting with posing, getting the light and settings right, etc. -, is only a small part of the later cover picture. The real work starts at the computer. Here, the model gets her flawless skin, her ideal measurements, even her beautiful hair. Some wrinkles and skin blemishes, the make-up artist didn't manage to cover completely? Arms, hips, and thighs too thick? All this is not a problem for a photoshop expert. The result is a picture, close to the (alleged) ideal of the beauty industry, but far away from reality. And we got used to this kind of "illusion", we don't even question it anymore, we take it as "norm".

Now, what has this to do with Arabian horses? Unfortunately, quite a lot, because the moment we stopped breeding functional horses and started to create beauties, the moment we stopped looking at shows as a platform to compare breeding stock but changed them into beauty contests, and the moment we stopped selecting horses for breeding that we have seen in the flesh, but started to rely on images - we have subjected ourselves to this beauty dictation.

Some breeders explained to me, that "improving" their horse photos, even to the extend of altering a horse's conformation and shape (head!) is the same as what professionals in fashion photography are doing. They regard it as totally normal, because they are just making a beautiful individual even more beautiful, flawless, ideal! Yes, but there is one big difference: The cover girls of a fashion magazine only sell fashion, not themselves and especially not their genetics. But most of the artificially altered photos of Arabian horses imply that "what you see is what you get", which is not the case. Quite the opposite - these altered photos are fraud!

Even if one is conscious about the fact that in "real life" the cover girl doesn't look the same as on the cover of a fashion magazine, her idealised picture is changing our perception and our expectations, of how a beautiful woman should look like. And it is no different with horse photos. If you go to social platforms, you see the results of this altered perception in the Arabian horse world, too: photos of heads, especially foals, that are "photoshopped" to an extend, that they become "caricatures" of the breed. But these photos get many "likes" and comments such as "oh wow, how beautiful!". This shows me, that too many people have already internalised this artificial beauty ideal. Even worse - they try to reach this artificial beauty in their real life breeding programmes, although there is not a single breed standard, which would demand it.

Every now and then, we have to "re-adjust" the image of an Arabian horse in our heads, to get away from this flawless, artificial, and "extreme" image of beauty, that does not exist in reality. The real Arabian horse is of timeless beauty. The photos in our magazine will help you, to value this - and of course, our photos are "conformation unaltered"!

Gudrun Waiditschka
Gudrun Waiditschka
Chefredakteurin / Chief Editor

INHALTSVERZEICHNIS

ARTIKEL

Auf den Spuren von Mary's Vermächtnis - Iranische Asil-Araber - von Gudrun Waiditschka	6	Geschichte - Baron von Fechtig	48
Erhaltungszucht - Sackgasse oder Vision mit Zukunft? am Beispiel Weil-Marbach - von Gudrun Waiditschka	16	Deutsche Meisterschaft im Distanzreiten	52
Ein durchwachsenes Lot - HLP des ZSAA in Marbach	24	Bouthieb Initiative	55
Kaiserlicher Adel in Stadl - Europa-Championat der Shagya-Araber	26	Sportliche Leistung mit Spaßfaktor Arabes&Co	58
Auktion der Schande - Vorkommnisse an der Auktion in Janow Podlaski	32		
Araber des Jahres - GG Midnight Silver	34		
Schauberichte - Ströhen - Kauer Platte - Frauenfeld - Stadl Paura	38		

RUBRIKEN

Über die Regenbogenbrücke	23
Aktuelles	30
Was wurde aus.... Kuwait	36
Sport-News	60
Termine, Impressum	61
Vorschau	62



Nach 2010 fand nun zum zweiten Mal das ISG Europa-Championat im ehemaligen k.k. Hengstdepot Stadl Paura in Oberösterreich statt. Die schöne Anlage im typischen Gelb der K.u.K. Monarchie bot eine würdige Kulisse für die Shagya-Araber, eine Rasse, die dieses Jahr ihr 200-jähriges Bestehen feiert.

Mary Gharagozlou, die "Grand Dame" der iranischen Araber, starb vor 15 Jahren. Damals war ich das erste Mal im Iran. Nun wurde es Zeit herauszufinden, ob ihr Vermächtnis, die iranischen Asil-Araber, überlebt haben.

Mary Gharagozlou, the "Grand Dame" of Persian Arabians, died 15 years ago. It was then, that I was in Iran for the first time. Now it was time to find out, if her legacy, the Iranian Asil Arabians, has survived.



Unser Titelbild

Zwei Shagya-Araber-Hengste, Koheilan Fadd P und Koheilan Fülöp P, beide von Koheilan XIII, gezogen und im Besitz des Gestüts Pelsonius / Ungarn.

Two Shagya-Arabian stallions, Koheilan Fadd P and Koheilan Fülöp P, both by Koheilan XIII, bred and owned by Pelsonius Stud / Hungary

Foto: G. Waiditschka

TABLE OF CONTENT

ARTIKEL

Following the Footsteps of Mary's Legacy - Iranian Asil Arabians - by Gudrun Waiditschka	12
Preservation Breeding - Dead End or Vision with a Future? Exemplified by Weil-Marbach breeding	20
Auction of Disgrace - Incidents at the auction in Janow Podlaski	33
History - Baron von Fechtig	49
Bouthieb Initiative	56
Arabes&Co 2016	58

RUBRIKEN

Over the Rainbow Bridge	23
Dates & Events 2016 / 2017	61
Mast Head	61
Preview	62



Ströhen, Kauber Platte, Frauenfeld und Stadl Paura - wir berichten auch über die Amateure, die sich großartig geschlagen und eine familiäre Atmosphäre herbeigezaubert haben.

Die neuen Deutschen Meister im Distanzreiten sind die alten: Melanie Arnold mit Sevinc bei den Senioren, und Moira Al Samarraie mit Zahra bei den Junioren. Lesen Sie außerdem, wie die neuen Bouthieb-Regeln zum ersten Mal in Deutschland eingesetzt wurden und wie das funktioniert.



Die Hengstleistungsprüfung des ZSAA gehört zu den schwersten Feldprüfungen überhaupt, da zusätzlich zu den üblichen Kategorien auch ein Wesenstest und vor allem ein Konditionstest, d.h. ein Distanzritt über 39 km, Bestandteil der Prüfung ist. Lesen Sie hier, wer die HLP bestanden hat.

IRANISCHE ASIL-ARABER

AUF DEN SPUREN VON MARY'S VERMÄCHTNIS

Mary Gharagozlou, die "Grand Dame" der iranischen Araber, starb vor 15 Jahren. Damals war ich das erste Mal im Iran. Nun wurde es Zeit herauszufinden, ob ihr Vermächtnis, die iranischen Asil-Araber, überlebt haben.

Leider kam ich 2001, bei meiner ersten Reise in den Iran, einige Tage zu spät, und konnte so Mary Gharagozlou nicht mehr persönlich treffen. Aber man fühlt bis heute, dass sie eine ganz besondere Frau war. Die Asil-Araber von Khuzestan waren ihre Passion, ihr Lebensinhalt, und sie war die treibende Kraft hinter der Anerkennung dieser Pferde durch die WAHO.

EINE ZUKUNFT OHNE MARY?

Als Mary im September 2001 starb, war ein großes Fragezeichen hinter der Zukunft der iranischen (oder persischen) Asil-Araber. Würde diese Population ohne ihre Energie und ihr Wissen überleben, unverändert, rein und ursprünglich? Um darauf eine Antwort zu finden organisierte ich mit Hilfe meiner deutsch-iranischen Freundin Katharina Gottstein-Ghalavand, deren Tochter Katajoun Ghalavand und Ehemann Shahab, eine erneute Reise nach Khuzestan. Wir reisten drei Tage lang zusammen durch das Land, besuchten etwa 15 Züchter und inspizierten etwa 80 Pferde. Wenn man die von Katharinas Familie noch dazurechnet, waren es insgesamt rund 90. Das gab mir einen kleinen Eindruck von der beschwerlichen Arbeit, die Mary Gharagozlou auf sich genommen hatte, als sie alle Pferde inspizierte,

die in den ersten beiden Stutbüchern aufgenommen wurden (insgesamt 1652, von denen 1066 iranische Asil-Araber waren). Sie hatte jedoch außerdem auch die Nationale der Pferde aufgeschrieben, Blutproben genommen, die Pferde gebrannt und ihre Herkunft und Elternschaft durch Gespräche mit den Züchtern und Besitzern erörtert. All dies fand in den 1970er Jahren statt, als Khuzestan bei weitem noch nicht so gut durch Straßen erschlossen war. Viele der Orte konnte man damals nur per Pferd erreichen, oder auf dem Kamel. Unser Trip zeigte mir auch, dass die Züchter hier nicht viele Stuten haben - ein Züchter mit fünf Stuten ist schon ein großer.

INSPEKTIONS-TOUR IN KHUZESTAN

Wir hatten Glück, das Frühjahr 2016 war ungewöhnlich feucht. Khuzestan war grün, und die meisten Pferde schauten gut genährt aus, mit glänzendem Fell. Vielfach fanden wir die Stuten in einem der Felder, manchmal mit einem langen Strick am Boden angebunden, manchmal liefen sie auch einfach frei herum. Keine Zäune, keine Hirten - aber es gibt auch keinen Grund, warum sie sich zu weit entfernen sollten, und irgendjemand wußte immer, wo sie gerade steckten. Die Hengste haben allerdings ein anderes Leben - normalerweise

sind sie in den Ställen eingesperrt, mit einem eher kleinen Paddock. Gelegentlich werden sie für einen Ritt herausgenommen. Und doch war ich überrascht, wie sanftmütig sie waren. Man brauchte nicht selten einige Tricks, um sie für die Fotos etwas aufmerksamer und ein wenig "showy" zu machen.

SELTENE STÄMME UND BLUTLINIEN

Ich werde immer wieder gefragt, wie sehen diese iranischen Asil-Araber aus? Doch darauf gibt es keine einfache Antwort, denn sie kommen in allen Formen und Typen vor. Von kompakt, mit einem kurzen Körper und Hals - letzterer öfters etwas zu fett und mit Unterhals, aber dennoch mit einer "mitbah", einem freien Kehlgang -, bis hin zu langen Linien und eleganten Halsen. Ihre Körper sind häufig gut, wenngleich es einen Trend zu einem etwas vorgetieften Rücken gibt mit schwacher Lende. Ich habe auch einige Pferde gesehen, die deutlich überbaut waren. Auch die Hinterhand variiert erheblich, von lang und stark bis kurz mit spitzer Kruppe. Allgemein kann man sagen, dass die Beine recht stark sind, mit klar definierten Gelenken und guten, weiten Hufen. Das bedeutet nicht, dass die Beine immer "korrekt" waren, denn ich habe auch einen Bockhuf

Lalar Aghili (Yel Takin / Harrir Rokh), *2011,
Hengst vom Stamm Nesman. - Stallion of the
Nesman-strain.

gesehen, sowie Probleme mit der Winkelung (Fessel- und Sprunggelenk) und den Achsen. In Hinblick auf die Größe, denke ich - obwohl ich nicht gemessen habe -, dass auch diese variiert, aber meist um 1,50 m herum liegt, +/- 5 cm. Wenn man den Kopf betrachtet, so ist hier wahrscheinlich der größte Unterschied: Es gibt in dieser Population alles, von großen ausdrucksvollen Augen, bis hin zu kleinen, mandelförmigen Augen; von großen, feinen, geblähten Nüstern bis hin zu fleischigen, schmalen Nüstern; von geraden Profilen, über leicht konkave bis hin sogar zu leicht konvexen Profilen. Aber schaut man sich die alten Bilder von Beduinen-Pferden an, so wiesen auch diese in Bezug auf Formen und Typen eine große Varianz auf - etwas, was wir zu vergessen scheinen, da wir heutzutage hauptsächlich diesem "einzig wahren" Schaupferdetyp ausgesetzt sind. Also was ist die Schlußfolgerung? Auch wenn die Population relativ klein ist und weniger als 1000 aktive Zuchttiere umfasst (Hengste und Stuten), so scheint die Variation doch relativ groß zu sein, was einen Hinweis auf die genetische Vielfalt in dieser Gruppe sein könnte. Ein weiterer Hinweis in dieselbe Richtung ist die recht große Anzahl von Stämmen, die es beim iranischen Asil-Araber gibt, einige davon gibt es sogar nur im Iran, und in keinem anderen Land.

ARABISCHE STÄMME IN KHUZESTAN

Per Definition ist das arabische Pferd das Produkt der Nomaden von Arabien, den Beduinen, die durch die Arabische Halbinsel wanderten,



vom Innern Arabiens bis Mesopotamien, dem Land zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris, und die angrenzenden Gebiete. Es ist jedoch weniger bekannt, dass es im heutigen Iran auch arabisch-stämmige Einwohner gibt, insbesondere in der Provinz Khuzestan, die an den Irak grenzt. Einige Geschichtswissenschaftler glauben, dass diese Araber die Nachkommen von Beduinenstämmen sind, die bereits zur Zeit des Sassanidenreichs (224- bis 651 v.Chr.) von der Arabischen Halbinsel nach Khuzestan kamen. Eine andere Welle der Masseneinwanderung fand im 7. Jahrhundert statt mit der Ausbreitung des Islam. Während des 10. Jahrhunderts wanderte der Asad-Stamm nach Khuzestan, im 16. Jahrhundert war es der Ka'b-Stamm, der sich auf beiden Seiten des Flusses Karun niederließ, nahe den heutigen Städten

Khorramshar und Shadegan. Die anderen Stämme, die nach Khuzestan einwanderten, waren die Beni Lam, Beni Saleh, Beni Tamim, Al Kamiss - alle als pferdezüchtende Stämme bekannt -, und andere.

Graf Rzewuski, der Arabien zwischen 1818 - 1821 bereiste, gab die Stämme in Khuzestan als El Kathir [El Kassir], Beni Saleh, El Arouf und El Hamash an, sowie die Beni Lam in der Gegend von Basra, am Zusammenfluß von Euphrat und Tigris. Austen Henry Layard hat in seinem Buch "Entdeckungen in Niniveh und Babylon" (1853) geschrieben: "die bekanntesten Pferde waren die Wathna Kersan, so benannt nach den Stuten, von denen man sagt, sie wären ihr Gewicht in Gold wert; edle Pferde dieser Rasse findet man bei den arabischen Stämmen, die die Gegenden östlich des Euphrates bewohnen, den Beni Lam, Al Kamees und Al Kithere." Interessant ist dabei die Tatsache, dass einer der wichtigsten und am meisten geschätzten Stämme der iranischen Asil-Araber die Wadnan Khersan sind. In allen Ursprungsländern des Arabers, werden diese Pferde nach ihren Stämmen definiert. Das gilt auch für Persien bzw. den heutigen Iran. Auch hier sind einige arabische Stämme oder Familien für gewisse (Pferde)-Stämme bekannt. So sind z.B. die Hamdani Semri und Saglavi Djedran bekannt dafür, dass sie mit dem El Kassir-(Beduinen)Stamm gekommen sind; die Wadnan Khersans sind mit dem Mir-Stamm verbunden; Koheilan Adjuz - Kaab-Stamm; Hetli (ein Koheilan) - Jassemi-Stamm; Saglavi - Beni Lam, usw. Für



Shimbar Aghili (Monar / Mahrokh), *2006,
Hengst vom Stamm Nesman. - Stallion of the
Nesman strain, former race horse.



Diba Rokh (Kahkashan / Almas Sepid), 2003, Stute vom Stamm Hamdani. - Mare of the Hamdanieh strain.

alle diese Stämme ist deren Geschichte bekannt, so kommen z.B. die Hamdanis vom Stamm der El Kassir, deren Anführer Scheich Hajat war, als Mary Gharagozlou ihre Untersuchungen unternahm. Er erklärte, dass die Hamdanis zum El Kassir Stamm kamen, während der Zeit von Scheik Kout, sein sechster Vorfahre (d.h. sechs Generationen zurück), und dass sie zuvor den Vorfahren von Scheich Mobarak Ibn Sabah gehörten, dem (damaligen) Scheich von Kuwait. Ein anderes Beispiel sind die Nesmani, die man nur im Iran findet. Sie lassen sich zurückführen auf den alten Beduinen-Stamm der Beni Lam im heutigen Irak (ebenso wie die Hadban, Shuwayman und Wadnan-Stämme).

IM WETTBEWERB MIT SCHAUPFERDEN

Ich wurde auf meiner Reise vielfach gefragt, ob es denn Sinn macht, die iranischen Asil-Araber als eigene Population zu erhalten, oder ob man sie nicht besser mit den "modernen" Pferden kreuzen sollte, die aus dem Ausland importiert werden. Meine Antwort ist klar: Diese Population ist einmalig, sie ist ein lebendes Kulturgut und ein Genpool, der - wenn einmal durch die Kreuzung mit modernen Schaupferden "verwässert" -, für immer verloren ist. Die Gefahr ist real: In den letzten paar Jahren wurden sehr viele Schau- und Rennpferde importiert, zwischen 2008 und 2014 waren es über 700 - das ist in etwa die Zahl der heutigen iranischen Asil-Araber. Aber das "Problem" von importiertem Fremdblut in diesen exklusiven Genpool ist sehr viel älter. Bereits 1974 wurden Pferde aus den USA importiert,

der Hengst Aegion Roos und zwei Stuten. Insbesondere der Hengst, ein Skowronek-Ur-Ur-Enkel, hatte großen Einfluss und veränderte den "Typ" beachtlich. Andere Importe folgten 1992: Drei ägyptische Stuten und die Hengste Hakim und Mobarak, letzterer aus der Zucht von Dr. Nagel. Mobarak war ein Geschenk an Mary Gharagozlou und wurde ausgiebig in der Zucht eingesetzt. Diese Pferde zählen jedoch nicht zu den "Gründerpferden" der iranischen Asil-Araber, obwohl Mary Gharagozlou Mobarak selbst in ihrer Zucht verwendet hat. Natürlich könnte man argumentieren, dass ein "Straight Egyptian" nicht wirklich anders ist als ein iranischer Asil-Araber, wenn wir ihre Geschichte betrachten, außer, dass das Zuchtziel ein anderes war: Die Ägypter wurden aufgrund ihrer Schönheit ausgewählt, die iranischen Asil-Araber aber

wegen ihrer Eignung als Reitpferd. Ein Resultat aus der Einkreuzung mit den importierten Pferden, war, dass von den Pferden, die im 1. Band des Stutbuchs eingetragen wurden, nur etwa die Hälfte iranische Asil-Araber waren. Im 2. Band war es etwas anders, weil hier eine neu von der WAHO 1999 akzeptierte Gruppe von iranischen Asil-Arabern aufgenommen wurde. Aber seitdem geht ihre Anzahl mit jedem Stutbuch-Band weiter zurück. Daher brauchen sie ein Förderprogramm.

Auch Mary hat schon Wege gesucht, wie man die iranischen Asil-Araber fördern könnte und es wurden Festivals, Distanzritte und Rennen speziell für diese Pferde organisiert. Etwa vor 10 Jahren wurde die Iranische Reiterliche Vereinigung dann Mitglied der ECAHO und man begann, ECAHO-Schauen zu organisieren, mit den gleichen Richtern und dem gleichen Richtsystem wie in Europa und dem Mittleren Osten. Dies hat einen Aufschwung für die "Schaupferde" gegeben, und auch wenn es heute Schauen für "moderne Schaupferde" und andere für "Iranische Asil-Araber" gibt - ähnlich wie bei uns Schauen für "Straight Egyptians" - , besteht eine reale Gefahr, dass die gleichen Richter und das gleiche Richtsystem, welche das moderne Schaupferd hervorgerufen haben, den iranischen Asil-Araber in ein "Möchte-ger-Schaupferd" verändern.

Trotz all dem Gesagten gibt es keinen Grund, warum asil-iranische Hengste nicht Stuten der modernen (westlichen) Blutlinien decken sollten. Sie können ihnen bessere Bewegungen, stärkere Knochen und einen sanfteren Charakter mitgeben - sollte das erwünscht



Delal Hayet (Paidar / Vardeh Jassemi), 2003, Stute vom Stamm Soffreirieh. - Mare of the Soffreirieh strain.

Koheilan Salamat (Yafteh / Ziba Mojadam),
*2009

Stute vom Stamm Wadnan Hezare. - Mare of
the strain Wadnan Hezare.

sein. Wenn man aber die geringe Anzahl guter asil-iranischer Zuchtstuten betrachtet, so sollte man die Züchter nicht ermutigen, eine asil-iranische Stute mit einem Hengst anderer Blutführung zu decken. Daher wäre es hilfreich für die iranischen Züchter, wenn klare Richtlinien formuliert würden für Maßnahmen, die der Verbesserung und dem Erhalt der Population dienen.

ERHALTUNGS-ZUCHT

Es gibt ein Dilemma, das alle Erhaltungs-zucht-Programme haben: Die richtigen Mittel und Wege zu finden, wie man die Stärken dieser Gruppe hervorheben und unterstützen kann. Die Stärke der Asil-Iraner erkennt man am besten unter dem Sattel - sie sind robust und zäh, trittsicher, klug und geschickt und haben Ausdauer. Die Hengste, die bei Katharina Ghalavand und ihrer Familie eingesetzt werden, tragen ihre Reiter auf den Trailritten über die Berge, genauso wie sie es früher bei den Nomaden taten, wenn diese von ihrem Winterquartier in den Ebenen Khuzestans in die Sommercamps im Zagrosgebirge zogen. Dabei müssen Pferd und Reiter Gebirgspässe von 3000 m überwinden, und eine Strecke von ca. 300 km (früher waren es sogar mehr) in etwa 5 bis 6 Tagen zurücklegen. Das scheint die Disziplin zu sein, in der Asil-Iraner am besten sind. Außerdem passt es zu ihrer Geschichte. Daher sollte der Schwerpunkt klar auf reiterlicher Eignung liegen, d.h. auf Distanzritten, Wanderritten oder Rennen. Das Ganze vielleicht auch in Kombination mit einer Gebäudebeurteilung, aber nicht im Stil einer "Show".



Leider wurden Distanzritte, obwohl sie vor einigen Jahren ganz beliebt waren, wieder aufgegeben, weil zu viele Dopingfälle bekannt wurden. Im Rennsport sind die iranischen Asil-Araber nicht mehr allein, denn französische und russische Blutlinien haben mittlerweile ihren Weg in den Iran gefunden. Das neue Konzept von HARC könnte hier eine Chance sein und den Asil-Iranern einen "geschützten Bereich" geben, vorausgesetzt, die Rennen sind lang genug, um als Sieger das Pferd mit der besten Ausdauer zu selektieren.

AUSBLICK MIT GEMISCHTEN GEFÜHLEN

Etwas hat mich überrascht: Die Preise, die für einen iranischen Asil-Araber gezahlt werden, sind recht hoch! Ein guter Hengst kostet rund 30.000 €, viel Geld in einem Land, wo das Durchschnittseinkommen bei etwa 400 €

im Monat liegt, auf dem Land eher weniger. Vielleicht ist es die geringe Anzahl von Pferden, die auf dem Markt zu haben ist - denn was selten ist, hat seinen Preis. Und vielleicht sollte es auch so bleiben. Mit Hilfe eines Populationsgenetiklers sollte es möglich sein, die Populationsgröße festzulegen, die man braucht, um Inzucht zu vermeiden und gleichzeitig die Stämme zu erhalten. Inzucht kann auch dann zum Problem werden, wenn genügend Alternativen vorhanden sind, aber Entfernungen, persönliche Vorlieben und "Modehengste" in der Zuchtentscheidung die Oberhand gewinnen. Hier braucht es Aufklärung. Abgesehen davon ist künstliche Besamung mit Frisch- oder Gefriersamen und Embryo-Transfer derzeit im Iran nicht erlaubt. Vor etwa 180 Jahren wurden die Pferde der arabischen Stämme in Persien zum ersten mal von europäischen Reisenden erwähnt. Dank Marys unermüdlichem Einsatz wurden die Asil-Iraner 1975 von der WAHO anerkannt, eine weitere Gruppe von Pferden aus Khuzestan folgte 1999. Bis vor kurzem war der Iran mehr oder weniger von Einflüssen von außen abgeschnitten, sowohl was andere Blutlinien angeht, als auch andere Ideen, wie zum Beispiel Schauen (im Sinne von "Showbizz"). Es wäre schade, einen Genpool zu verlieren, der so nahe am Ursprung, d.h. bei den Beduinenv Pferden, liegt, wie es nur möglich ist. Hoffen wir, dass die iranischen Züchter einen Weg finden, Marys Erbe im Geiste ihrer Vorfahren für künftige Generationen zu bewahren.

Gudrun Waiditschka



Ghazale Shahab (Ghazal Abdolsaade / Zohreh Mojadami), *2007

Stute vom Stamm Koheile. - Mare of the
Koheile strain.



1

1. Farhan Tabrizi (Demavand Dezfoul / Chehreh Tabrizi), *2008, Koheilan
2. Damavand Dezfoul (Kahkashan / Fakhteh), *2003, Khersan Mir
3. Farhan Tabrizi (Demavand Dezfoul / Chehreh Tabrizi), *2008, Koheilan
4. Khalij Fars (Al Hamr / Gheizanieh), *2002, Wadne
5. Stutenherde in Dezfoul



2



3



4



5



1



2

Wüstenaraber - Desertbreds IN KHUZESTAN in Iran



3

1. Linkon Khoram (Khoram / Kharaman Kayhan), *2011, Hamdani Semri
2. Kousha Rezai (Ghazal Abdolsaade / Zohreh Mojadami), *2009, Koheilan
3. Laya Banou Hayet (Tabouk Lorestan / Parvaneh), *2012, Hetlieh
4. Gelal (Kahkashan / Harrir Rokh), *2010, Nesman
5. Foulad Shushtar (Monar / Herba), *2008, Naiman
6. Lida Hanai (Rishard Aghili / Bint Fowzieh), *2011, Hamdanieh mit Fohlen von Monar.



4



5



6

IRANIAN ASIL ARABIANS

FOLLOWING THE FOOTSTEPS OF MARY'S LEGACY

Mary Gharagozlou, the "Grand Dame" of Persian Arabians, died 15 years ago. It was then, that I was in Iran for the first time. Now it was time to find out, if her legacy, the Iranian Asil Arabians, has survived.

Unfortunately, I was a couple of days too late on my first trip to Iran to meet Mary Gharagozlou in person, but it can be felt until today, that she was a very special woman. The Asil Arabians of Khuzestan were her passion, her purpose in life and she was the driving force behind the recognition of these horses by WAHO.

A FUTURE WITHOUT MARY?

When Mary died in September 2001, there was a big question mark over the future of the Iranian (or Persian) Asil Arabian horses. Without her energy and knowledge, would this population survive unaltered, pure and genuine? To find an answer, I arranged for a trip to Khuzestan with the help of my German-Iranian friend Katharina Gottstein-Ghalavand and her daughter Katajoun Ghalavand and husband Shahab. Together, we travelled for three days, visiting about 15 breeders and inspected just over 80 horses. Add those of Katharinas extended family, it makes about 90 in total. This gave me a glimpse of the arduous work, Mary Gharagozlou had undertaken, to inspect all

the horses that were registered in the first two studbooks (1652 of which 1066 were Iranian Asils), more even, she took notes of their markings, blood samples, branded the horses and established their history and parentage by talking to breeders and owners. And all this took place in the 1970es, when Khuzestan was not yet fully "developed" with roads and all. Many places were only accessible on horseback, even camel. Our trip also showed me, that breeders don't have big numbers of horses - a breeder with five mares is already considered a big one.

INSPECTION TOUR IN KHUZESTAN

We were lucky, as spring 2016 had been unusually wet. Khuzestan was green, and most of the horses looked well fed with shiny coats. Quite often, we met the mares out in the fields, sometimes pegged to the ground, sometimes just roaming around. No fences, no shepherds - but there is no reason for them to wander off too far, and somebody would always know where they are. The stallions, however, have a different life - usually

confined to the stables and a rather small paddock. Occasionally, they might be taken out for a ride. Yet, I was always amazed, how gentle they are and it often needed some tricks to make them look alert and a little bit "showy".

RARE STRAINS AND BLOODLINES

I have often been asked, how do these Iranian Asils look. Well, there is no simple answer, as they come in all shapes and types. From compact, with a short body and neck - the latter often rather fat and underslung, yet with the "mitbah", a free throatlatch, to long lines and elegant necks. Their bodies are often good, although they tend to be soft and weak in the loins. I even saw a number of horses that were significantly higher in the back than the front. Also, the hindquarter vary to a great extend from long and strong, to short with a pointed croup. Generally speaking, one could state that the legs are rather strong, with defined joints, and good, wide hooves. I am not saying that all the legs are always "correct", because I have seen

Zoljanah (Kahkashan / Fakhteh), *2004,
Hengst vom Stamm Khersan Mir. - Stallion of
the Khersan Mir strain.

a clubfoot, problems in the angles (fetlocks and hocks) and alignments. With regards to the size, I haven't taken any measurements and I reckon that the size varies, but mostly it is around 1,50 m, with +/- 5 cm. When it comes to the "head", this probably differs most: It is all there in the population, from big expressive eyes to small and almond shaped ones, from big, fine and flaring nostrils to fleshy and narrow ones, from straight profiles, to slightly concave and even slightly convex profiles. But then, have a look at old pictures of Bedouin horses, they also display a big variety in shapes and types, something we tend to forget because we are nowadays mainly exposed to the "one and only" showhorse type.

So, what is the conclusion? Although the population is rather small and includes less than a thousand active breeding animals (mares and stallions), the variety appears to be rather big, which may give a hint to the genetic diversity in this group, too. Another indicator in the same direction is the rather big number of strains present in Iranian Asils, some of which are only known in Iran and do not exist outside the country.

ARAB TRIBES IN KHUZESTAN

As by definition, the Arabian horse is the product of the nomadic tribes of Arabia, the Bedouins, that wandered the Arabian Peninsula, from Central Arabia to as far North as Mesopotamia, the land between - and adjacent of - the rivers Euphrates and Tigris.

However, it is not common knowledge, that there is an Arab population, also in today's

Iran, especially in the province of Khuzestan, next to the Iraqi border. Some historians believe, that these Arabs are the descendants of some Bedouin tribes that arrived in Khuzestan from the Arabian Peninsula as early as the Sasanian Period (224 to 651 AD). Another wave of mass immigration occurred in the 7th Century with the spread of Islam. During the 10th century, the Asad tribe moved to Khuzestan, in the 16th century it was the Ka'b tribe who settled on both sides of the Karun River, near today's Khorramshahr and Shadegan. The other tribes that moved to Khuzestan are the Beni Lam, Beni Saleh, Beni Tamim, Al-Kamiss - known as horse breeding tribes -, and others.

Count Rzewuski, who travelled Arabia in 1819 - 1823, give the tribes of Khuzestan as El Kathir [El Kassir], Beni Saleh, El Arouf and El Hamash,

as well as the Beni Lam around Basra, at the conjunction of the Euphrates and Tigris rivers. Austen Henry Layard, in his book "Discoveries in Niniveh and Babylon" (1853) wrote: "the best known [horses] are the Wathna Khersan, so called from the mares being said to be worth their weight in gold; noble horses of this breed are found amongst the Arab tribes inhabiting the districts to the east of the Euphrates, the Beni Lam, Al Kamees, and Al Kithere." Interesting is the fact, that one of the most important and most cherished strains of Iranian Asil horses - 'til today - is the Wadnan Khersan.

In all the countries of origin of the "Asils" or Desertbred horses, they are defined by their strains. This was not different in Persia and today's Iran. Here, as well, some Arab tribes or families are known for certain strains, e.g. the Hamdani Semri and Saglavi Djedran strains are known to have come with the El Kassir tribe; the Wadnan Khersan strain is associated with the Mir tribe; Koheilan Adjuz - Kaab tribe; Hetli (a Koheilan) - Jassemi tribe; Saglavi - Beni Lam tribe, etc. For all the strains, their history is known, e.g. the Hamdani strain comes from the El Kassir tribe, of which Sheikh Hajat was the leader when Mary Gharagozlou did her investigations. He declared that the Hamdani came into the El Kassir tribe during the lifetime of Sheik Kout, his sixth ancestor (i.e. six generations back), and that before, they belonged to the ancestors of Mobarak Ibn Sabah, the (then) Sheikh of Kuwait. Another example are the Nesmani, which are only found in Iran. However, they trace back to the old Arab tribe of Beni Lam in today's Iraq (so do the Hadban, Shuwayman and Wadnan strains).

Linkon Khoram (Khoram / Kharaman Kayhan),
*2011,
Hengst vom Stamm Hamdani Semri. - Stallion
of the Hamdani Semri strain.





Zaal Souz (Gheizan / Princess), *2004
Hengst vom Stamm Khersan Mir. - Stallion of
the Khersan Mir strain.

ses" and other shows for "Iranian Asils" - similar as we have shows for "Straight Egyptians" - there is a great danger that using the same judges and the same system that created the modern show horse, will change the Iranian Asil into a "want-to-be show horse".

However, having said all this, there is no reason, why Asil Iranian stallions should not cover mares of modern (western) bloodlines. They can give them better movements, stronger bones and a docile character - if that is wanted. But considering the limited number of good quality broodmares, it should not be encouraged to cover pure Asil Iranian mares with stallions of other populations. It would therefore be helpful for Iranian breeders to develop clear guidelines for measures, that are beneficial for the improvement and conservation of this population.

PRESERVATION BREEDING

It is a dilemma, all preservation breeding programs have: To find the right tools that support the strengths of this certain group. The strength of the Asil Iranians are clearly best felt under saddle - they are hardy and tough, sure-footed, clever and skillful and have stamina. The stallions used for trail riding by Katharina Ghalavand and her family carry their riders across the mountains, just as it was in the old days, when the Nomads were moving from their winter camp in the plains of Khuzestan to their summer camps in the Zagros mountains. To do so, horse and rider have to cross mountain passes at 3000 m, covering 300 km (in the old days it was even more) in about 5-6 days. This seems to be the discipline, where Asil Ira-

COMPETITION WITH SHOW HORSES

I have been asked several times on this trip, is it worth maintaining the Asil Iranians as a separate population, or should we crossbreed them with the "modern" horses coming from abroad. My answer is clear: This population is unique, it is a living cultural heritage and a genepool, that once diluted by crossing with modern show horses, will disappear forever. The threat is imminent: Over the last few years, a huge number of show and race horses has been imported to Iran, between 2008 and 2014 it was more than 700 - this is approximately as many as there are Asil Iranians in total. But the "problem" of introducing "outside blood" into this exclusive genepool is much older. In 1974, three horses from the USA were imported, the stallion Aegion Roos and two mares. Especially the stallion, a Skowronek descendant, had great impact and changed the "type" quite significantly. Other imports followed in 1992: Three Egyptian mares and the stallions Hakim and Mobarak, the latter bred by Dr. Nagel came to Iran. Mobarak was a gift to Mary Gharagozlou and was extensively used in breeding. However, these imported horses are not considered as "foundation stock" of the Asil Iranians, even though, Mary Gharagozlou approved Mobarak and used him herself in breeding. Of course, one could argue, that a Straight Egyptian is not much different to the Asil Iranians when it comes to their history, except, that the breeding goal was different: The Egyptian horses were selected for their beauty, the Asil Iranians for their usefulness as a riding horse. As a result of cross-breeding with

these imported horses, of the horses entered in Studbook Volume 1, only about half were Asil Iranians. In Volume 2, it was different, because this included a group of Asil Iranians, newly accepted by WAHO in 1999. But since then, the number of Asil Iranians is declining with each new volume of the studbook. So they need support.

And indeed, already in Mary's time, she thought about ways to promote the Asil Iranians, and festivals, endurance rides and races especially for these horses were organised. About 10 years ago, the Iranian Equestrian Federation joined ECAHO and started to organise ECAHO-shows. Of course, with the same judges and the same judging system as in Europe and the Middle East. This inevitably gave a boost towards "show horses" and although today, there are shows for "modern show hor-



Leis Hayal (Yafteh / Fahimeh), *2011
Hengst vom Stamm Jelfan.- Stallion of the
Jelfan strain.

Kahla Hayet (Tabouk Lorestan / Parvaneh),
*2009
Stute vom Stamm Hetli. - Mare of the Hetlieh strain.

nians are at their best. Additionally, it fits their heritage. Therefore, the emphasis should be clearly on riding, i.e. endurance, trail riding or racing. Maybe in combination with an assessment of the conformation of the horse, but not in "show style".

Unfortunately, endurance riding, although it took off some years ago, was abandoned again, due to abuse (doping). In racing, the Asil Iranians are no longer "alone", as French and Russian bloodlines have found their way into Iran. The new concept of HARC could be a chance to give the Asil Iranians a protected "playing field", provided the races are long enough to select as winners those with the best stamina.



THE ASIL STUD KHUZESTAN

The Asil Stud Khuzestan was founded in the early 1970es with the horses of Majid Bakhtiar, son of Sardar Mohtashem Bakhtiar, a chief or khan of the Bakhtiar tribe. The Bakhtiar, although not an Arab tribe, were known at least since the 19th century as a horse breeding tribe and adopted and kept carefully to the Arab traditions of breeding. The tribe and its horses were mentioned by Layard in the 19th century, as well as by Lady Anne Blunt, when she passed through Khuzestan. Sardar Mohtashem was one of the greatest lovers and collectors of the Arabian horse. He had inherited some breeding stock from his father, but also acquired other horses from several Arab tribes of Khuzestan, such as the Al-e-Kassir and Mir tribes. Thanks to the friendship with these sheikhs, he also acquired some stallions straight from the Nedjd; the last one in 1927. When he died, he had 300 Arab horses, that were divided among his children. Majid Bakhtiar, who had also inherited his love for the Asil Arab horse from his father, got 12 of them. When Mary Gharagozlu married Majid Bakhtiar, she came in touch with the Asil Arabians for the first time in her life and soon after was put in charge of the management and breeding stock. By the time Majid Bakhtiar was killed in a plane crash, his stud had grown to about 40 heads, some of which were donated to the Royal Horse Society for the foundation of the Asil Stud Khuzestan. The stud was then maintained as a National Stud and bred some 280 horses until 1999, it was then re-named to Shohada Equestrian Center and operated until 2008.

-gw-

OUTLOOK WITH MIXED FEELINGS

One thing came as a surprise to me: The prices for an Asil Iranian are rather high! A good stallion may well be priced at 30.000 €, a lot of money in a country, where the average income is 400 € per month or even less in rural areas. Maybe it is due to the limited number of horses available on the market - that which is rare, has its price. And maybe it should be kept this way. With the help of a population geneticist, it should be possible to determine the size of the population that is needed to avoid inbreeding by maintaining the strains and not losing them. Inbreeding can become problem, even if there is no lack of alternatives, but distances, personal preferences, "fashion stallions", etc. gain the upper hand in the breeding decision. Here, education of the breeders is needed. Apart from that, artificial insemination with fresh or frozen semen or embryo transfer are presently not allowed in Iran.

About 180 years ago, the horses of the Arab tribes in Persia were first mentioned by European travellers. Thanks to Marys tireless efforts, the first Asil Iranians were recognized by WAHO in 1975, with an additional group of approved horses of Khuzestan in 1999. Until recently, Iran was more or less closed off from outside influence, may it be horses of other bloodlines, or may it be ideas, such as showing (in the sense of "showbizz"). It would be a shame to loose a genepool, that is so close to the origin, the Bedouin horse, as can be. Let's hope the Iranian breeders will find a way to maintain Marys legacy in the spirit of their forebears for future generations.

Gudrun Waiditschka



Leili Dokht Birgan (Zolfaghar Behzadi / Hour Dokht), *2011
Stute vom Stamm Saglawi. - Mare of the Saglawieh strain.

VORSCHAU - PREVIEW

Ausgabe 4/2016 - erhältlich Ende Dezember 2016
Issue 4/2016 - available at the end of December 2016

Der ANC, das Europa-Championat und das Weltchampionat beenden die Schausaison 2016 in Europa. Wir fassen zusammen, welche Pferde aus aller Welt dieses Jahr die größten Erfolge feiern konnten.

ANC, European Championships and World Championships are closing the show season 2016 in Europe. We will wrap up the results and have a look at the most successful contenders.



Die Weltmeisterschaft der Distanzreiter wurde kurz vor Redaktionsschluß entschieden und der Spanier Jaume Punti Dachs kann sich über seinen Sieg freuen. Es gibt aber leider wieder einen Todesfall zu beklagen - wir schauen uns an, was passiert ist und wie so etwas zukünftig verhindert werden könnte.

The World Championships Endurance took place just before our editorial deadline and the Spaniard Jaume Punti Dachs can celebrate his victory. However, again there is a case of "fatal injury" - we have a look at what happened and how this can be avoided in the future.

In Aachen treffen sich die klassischen Reiter für ein Turnier, das über die Grenzen Deutschlands hinaus sich einen Namen gemacht hat. Wir berichten, wer die neuen Dressur- und Springstars unter den Arabern sind.

Aachen is also the meeting point for all classic riders, as the ANC riding competition is well-known beyond German borders. We will let you know, who are the new stars in Dressage and Show Jumping.

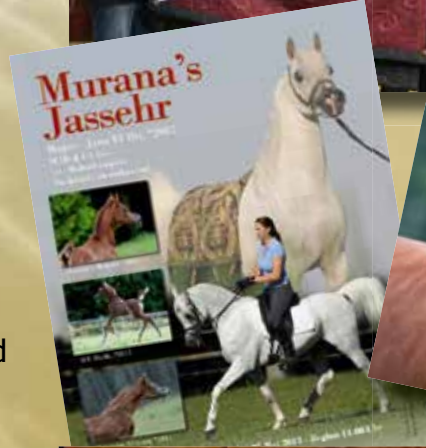


Die Verbandshengstschau des VZAP ist ein Pflichtterminus für jeden Züchter. Wer dennoch nicht dabei sein kann, erfährt in der nächsten Ausgabe, welche Pferde angetreten sind, und wer gewonnen hat.

Arabian Horses IN THE FOCUS Photos & Design

Was wir bieten:

- **50.000 Fotos Arabischer Pferde** stehen online für Sie bereit aus den Bereichen Schau, Zucht, Sport, Rennen...
- **Aktuelle Produktion** - unsere Fotografen sind für Sie jedes Jahr auf rund 40 Veranstaltungen!
- **Fotoshootings** bei Ihnen zu Hause - wir kommen gerne und fotografieren Ihre Pferde in ihrer gewohnten Umgebung!
- **Archiv-Fotos** - unser Archiv reicht rund 30 Jahre zurück, vielleicht sind auch die Vorfahren Ihres Pferdes dabei?
- **Collagen** - aus unseren Fotos gestalten wir kunstvolle Collagen, ein sehr individuelles Geschenk!
- **Anzeigengestaltung** - ob mit unseren Fotos oder mit Ihren eigenen, wir lassen uns etwas einfallen - Sonderpreis für Anzeigen in „Arabische Pferde - IN THE FOCUS“!
- **Werbe-Emails** - mit unserem Verteiler erreichen Sie rund 5500 Züchter und Liebhaber arabischer Pferde!
- **Webseiten Design** - wir erstellen Webseiten, die Sie einfach selbst weiterpflegen können - oder wir übernehmen das für Sie...



www.in-the-focus.de/design/
contact@in-the-focus.com, ph.: 0049/(0)7158767141

BEAUTY. POWER. SOUL.



(Ancholy Ali x ZT Marwteyn)

EA **ARJEN**
EL MARWTEYN



Eos Arabians

2014 Chantilly European Breeders Cup Silver Champion Colt | 2014 Tulip Cup B-Show Gold Champion Yearling Colt
2014 Wels International show B-Cup Gold Champion Junior Colt and Most Classic Head
2014 Ströhen International Show Class Winner Yearling Colt and Silver Champion Junior Colt
2016 Chantilly European Breeders Cup Gold Junior Champion

WWW.EOS-ARABIANS.COM